№. 120. 1861.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Dienstag, den 8. October. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 4. October. Bei den nächsten Wahlen zum Abgeordnetenhause soll, wie uns aus glaubwürdiger Quelle versichert wird, von Seiten des Ministers des Innern den Wahl-Commissarien ein gleichmäßiges Verfahren darüber vorgeschrieben werden, in welcher Reihenfolge dieselben die Wahlmänner zur Abgabe ihrer Stimmen aufzurufen haben; dergestalt, daß es nicht mehr von dem Ermessen des Wahl-Commissarius abhängen würde, welchem Kreise er den Vortritt einräumen und ob er die städtischen oder die ländlichen Wahlmänner dieses Kreises zuerst aufrufen will. — Das hannöversche „Tageblatt", Organ des Gr. Borries, bringt folgende Note: „Es ist auffallend daß der König von Preußen überhaupt nach Frankreich reisen wird, noch viel auffallender aber muß es sein, daß derselbe diese Einladung auf den 6. Oktober angenommen hat, dem 55jährigen Jahrestage der für Preußen so verhängnißvollen Schlacht bei Jena." Die Schlacht bei Jena war aber bekanntlich am 14. Oktober. — Am 2. d. Morgens haben die preußischen Kanonenbote den Hafen von Lübeck wieder verlassen, nachdem sie während ihres dreitägigen Aufenthaltes der Gegenstand des ganz besonderen Interesses unserer Bevölkerung gewesen sind und den ganzen Tag voll von Besuchern waren, welche die liebenswürdigste Bereitwilligkeit in Beantwortung aller Fragen über Einrichtung u. dgl. m. von Seiten der Besatzung fanden. Andererseits bemühte man sich aber auch, den bewährten Ruf lübischer Hospitalität an der Besatzung zu bewahrheiten, und insbesondere fehlte es nicht an Fêten für die Herren Offiziere der Flotte. Die Kanonenboote hatten auf ihrer Fahrt bis Travemünde ein zahlreiches Geleite, unter andern fuhr die Handelskammer in Vertretung unserer Kaufmannschaft auf ihrem Dampfboote, unter Musikbegleitung, mit der Flotille und bewirthete deren Offiziere dort nochmals zum Abschiede mit einem Dejeuner, welches sich unter allgemeiner froher Stimmung weitaus zum Diner ausdehnte. — Den 5. Der Geschäftsführer des Nationalvereins macht bekannt, daß er am 1. d. Mts. eine weitere Sendung von Beiträgen für die deutsche Flotte im Betrage von 10,000 Fl. an das preußische Marineministerium abgesendet habe. Der Restbaarbestand der Beiträge, die sich gegenwärtig in der Vereinskasse befinden, beträgt 4737 Fl. 36 Kr. — Die Mittheilung, daß unser König dem Kaiser in Wien einen Besuch machen werde, entbehrt alles Grundes. — Der „Allg. Ztg." schreibt man: Sind wir recht unterrichtet, so ist gerade gegenwärtig ein Schritt von der österreichischen Regierung zu erwarten, der „auf breitester Basis" dem Verlangen Deutschlands nach einer gemeinsamen Repräsentation entspricht, und sowohl Preußen als den übrigen deutschen Staaten Gelegenheit bietet, zu beweisen, daß es ihnen Ernst ist, diese bedeutungsvolle Frage gründlich zu lösen. Selbst der Sächsische Minister v. Beust soll in der letzten Zeit an bedeutender Stelle ausgesprochen haben: so gehe es nicht mehr. — „Die Modifikation des Reglements über die Vertretung des alten und befestigten Grundbesitzes im Herrenhause wird als eine beschlossene Sache bezeichnet, wenn auch die Veröffentlichung noch eine Weile anstehen sollte." — Das Auftreten einiger hiesiger Handwerksmeister am 20. v. M. im englischen Hause hat großen Unwillen unter den Gewerksgenossen erregt, der sich bei jeder sich darbietenden Gelegenheit kundgiebt.

Großbritannien. In London (d. 3. d.) verlautete, daß die Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages sich verzögere, weil von Frankreich neue Forderungen aufgestellt worden seien, welche ein nochmaliges Einvernehmen Preußens mit den übrigen Zollvereinsstaaten nothwendig machten.

Frankreich. Die Bank hat am 1. d. den Disconto auf 6 pCt. erhöht. Die Erhöhung soll durch die wenig tröstliche Thatsache hervorgerufen worden sein, daß sich der Baarvorrath der Bank seit der letzten Bilanz um 49 Millionen vermindert hat. In Lyon, wo man bereits eine Art Nationalwerkstätte einzurichten anfängt, sollen nahe an 40,000 Menschen ohne regelmäßige Beschäftigung sein. — Nach der Abreise des Königs von Preußen soll der Kaiser beabsichtigen, in Compiègne ein eben so zurückgezogenes Leben zu führen, wie in Biarritz.

Rococco-Späße von Heute.

Da hat sich ein Herr Justus Wallfisch die zweifelsohne ganz zwecklose Mühe genommen, in einem dünnen Heftchen den **„Beweis, daß die Frauenzimmer eigentlich keine Menschen sind"**. — so lautet auch der Titel — zu liefern. Das Heftchen hat bereits die siebente Auflage erlebt, — ein Zeichen, daß der Verfasser nicht sowol die Wahrheit gesprochen, als vielmehr viele Gesinnungsgenossen hat. Derselbe hat, um den Beweis gedachter Behauptung zu führen, Thatsachen beigebracht und eine Menge witziger und witzloser, gereimter und ungereimter Aussprüche über die Eigenschaften der Frauen und Mädchen angeführt, welche von, wahrscheinlich in Folge ihrer Schuld, hartgeplagten Ehemännern, oder von griesgrämigen Junggesellen, die in der Ehe-Lotterie eine Niete gezogen hatten, herrühren dürften.

Da solche Rococco-Spöttereien heute unbeachtet bleiben, so wollen wir aus den vielen Citaten der Kuriosität wegen nur eins wiederholen, welches die Warnung: „Heirathe nicht!" begründen will.

„Die Mädchen hab' ich mir betrachtet
Nicht wie sie scheinen, wie sie sind.
Da fand ich denn, genau beachtet,
Oft Satansklau'n am Engelskind,
Drum auch mein Rath das Urtheil spricht:
Heirathe nicht!

Das euch beim ersten Mal schon Blicke
Erwidert, feurig und verliebt,
Und das verstohl'ne Händedrücke,
Wenn noch so leis, zurücke giebt,
Ein Blümchen euch am Wege bricht:
O nehm't das nicht!

Des Morgens neun Uhr noch im Bette
Sich dehnt und da den Kaffee trinkt;
Nachher an ihrer Toilette
Zwei Stunden lang sich putzt und schminkt;
An's Fenster tritt und Haare flicht:
Auch das nehm't nicht!

Das alle neu'sten Werke kennt,
Bei Lichte liest die halbe Nacht,
In jede Leseanstalt rennt,
Ob man wol nicht was Neu's gebracht,
Auch selbst verfasset manch Gedicht:
Das nehm't auch nicht!

Das jede neue Arie singet,
Die in der Oper erst erschien,
In Ecossaise so zierlich springet
Als wär' es eine Tänzerin,
Dreist über Kunst und Künstler spricht;
Auch das nehm't nicht!

Das einem neu'n Mantillenschnitte
Und einem neuen Modekleid
Nachschauen kann wol zwanzig Schritte,
Die Tänzerin beguckt mit Neid,
Das stets nach duftigen Wässern riecht:
Nehm't dieses nicht!

Das Liebe für die Kinder heuchelt,
Doch jedes unsanft von sich rückt,
Das ihm, wenn es geputzt ist, schmeichelt,
Weil's ihm die Krause sonst zerdrückt;
Dem ekelt vor der Mutterpflicht:
Auch das nehm't nicht! —

Ich weiß, die bösen Seiten alle
Bei Einem finden doch sich schwer.
Dennoch geht vorsichtig in die Falle!
Und findet ihr kein Mädchen mehr,
Das recht besteht bei eurer Schau
Nehmt keine Frau!"

Sicher, das ist doch sehr Rococco und paßt für heute gar nicht mehr, nicht wahr? — Eine Dame jedoch, Agnes F., so zeichnet dieselbe ihr Inserat in der „Nat.-Zeit.", hat dem Herrn Justus Wallfisch in Versen artig und witzig geantwortet. Sie lauten:

„Des Schöpfers Meisterstück.

Der Herr erschuf die Welt vor Zeiten,
Zuletzt vom Mann ein Exemplar;
Dies schien nun freilich zu bedeuten,
Daß Gott schon etwas müde war.
Und als er sein Geschöpf beaugte,
Da fehlt ihm dies und fehlt ihm das,
Und an dem ganzen Manne taugte,
Nur eine einz'ge Rippe was! —
Auch die ward ihm herausgenommen,
Und eine — Frau daraus gemacht. —
Drum sind zwar später wir gekommen,
Doch auch erschaffen mit Bedacht! —
Und zu der Frau'n gerechtem Lobe
Sieht man gleich auf den ersten Blick:
**Der Mann war nur das Stück zur Probe,
Wir aber sind das — Meisterstück!"**

— t.

Bei der Illumination,

welche zur Feier der Ankunft Ihrer Majestäten am 20. Septbr. in Coblenz stattfand, zeichnete sich das Haus des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen (Bassenheimer Hof) durch brillante Beleuchtung aus. Ueber dem Einfahrtsthor war unter einer schwarz-roth-goldenen Fahne ein Transparent mit der Inschrift angebracht:

Willkommen, du Königshaus!
Ruft es lauter aus!
Und hoch, du Preußens Aar,
Stets so fest und wahr!
Einheit, Einheit, überall erschallet,
Das deutsche Banner dir entgegen wallet;
Einst trägst du noch den goldenen Reif,
Septer, Schwert vom deutschen Reich;"

Die arme „Kreuzzeitung", die Alles dies verschlucken muß, leidet stark am Würgen in der Kehle.

Er wird an seinem Julius Cäsar weiter arbeiten. Der erste Band, der in Biarritz vollendet und Anfangs Oktober in die Druckerei gegeben werden sollte, wird erst im November fertig. — Die Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Kaiser in Compiègne wird einen durchaus privaten Charakter haben. — Der König wird am 6. (Sonntag) gegen 6 Uhr Abends in Compiégne eintreffen. Am 7. wird doch eine kleine Jagd stattfinden und Abends das Theatre français spielen, und zwar auf den Wunsch des Königs. Die Stücke sind noch nicht bestimmt. Am 8. Morgens (Dienstag) begiebt sich der König wieder auf die Rückreise.

Italien. Der „Independance Belge" wird aus Paris mitgetheilt, daß dort das bourbonische Emigranten-Comitee unter Cavaliere Canofari eine Adresse an den Kaiser Napoleon in Umlauf gesetzt hat, worin derselbe ersucht wird, die Wiedereinsetzung des Königs Franz II. auf den neapolitanischen Thron mit französischen Waffen zu beschließen. Gleichzeitig hat dieser Ausschuß neue Einzahlungen von Subsidien bewirkt, um einen neuen Einfall ins Neapolitanische zu unterstützen. — Die mazzinistische Kundgebung in Neapel ist nicht zu Stande gekommen oder vielmehr an Cialdinis Festigkeit zerschellt. Aus Neapel, 1. October 2 Uhr Nachmittags, wird telegraphisch gemeldet, daß allerdings in der Stadt Aufrufe mit den Worten: „Italien! Victor Emanuel! Nach Rom mit Garibaldi!" verbreitet wurden, und daß sich auch einige Volkshaufen in der Toledostraße zu bilden begannen, daß aber zahlreiche Patrouillen in Bewegung gesetzt wurden und die Kundgebung hierauf unterblieb, oder die ganze Sache weiter keine Folgen hatte, als daß sie zeigt, wie der Partei der That unter den jetzigen Verhältnissen der Muth wächst und wie die französische Politik nicht blos die schützende Hand über der Reaction in Rom hat, sondern mittelbar eben so kräftig die Plane der Mazzinisten in Neapel, Florenz und Bologna fördert. Die Gerüchte, welche sich an das Vorhandensein eines Ricasoli'schen Ultimatums in der römischen Frage knüpfte, fallen durch die Erklärung der „Opinione", daß weder ein solches Ultimatum vorhanden sei, noch Unterredungen darüber zwischen Thouvenel und Nigra in Paris stattgefunden hätten. Mazzini bearbeitet jetzt, nachdem er kürzlich sich an die Arbeiter in Neapel gewandt, die sicilische Jugend, der er ans Herz legt, daß Rom und Venetien nie und nimmer von Menschen, wie sie gegenwärtig in Italien ans Ruder gelangt, weil sie minder an die Einheit Italiens glauben, noch für dieselbe gelitten haben. Vertrauen auf das Volk hätten sie nicht und nur die Besetzung Roms und Venetiens durch das Volk werde sie aus dem Schlafe aufrütteln. Solche Verhöhnungen muß derselbe Ricasoli sich gefallen lassen, dem die Diplomatie, die Bonoparte'sche voran, alle möglichen Schwierigkeiten macht, um ihn mürbe zu machen oder zu stürzen.

Rußland. Warschau, den 1. Oktober. Das Regierungsblatt ist heute in seiner umgestalteten Form als Dziennik Powszechny (Allgemeines Tageblatt) im Format der größten Berliner Blätter erschienen. Nur weniges Amtliche ist in russischer Sprache sonst Alles polnisch mitgetheilt. Was den Inhalt betrifft, so ist außer einigen Artikeln über Erziehungs- und Justizwesen namentlich ein Artikel über unsere Theater bemerkenswerth, worin deren bisherige unwürdige Leitung ziemlich unverblümt eingestanden und zu einer artistischen und nationalen Reform derselben Aussicht eröffnet wird. — Den 5. In der Nacht vom 4. October ist in dem polnischen Städtchen Czeladz ein Aufruhr ausgebrochen. Die russischen Adler wurden heruntergerissen und polnische angeheftet. Der Bürgermeister der Stadt ist getödtet. (Czeladz liegt im Gouvernement Radom, Kreis Olkusz, an der Südwestgrenze Polens, unweit Myslowitz. Es hat 1500—2000 Einwohner.) — Am 1. d. Mts. fand die Eröffnung der Sitzungen des Staatsraths durch den Statthalter des Königreichs im blauen Saale des Königlichen Schlosses statt. Zuvor wurde in der zu diesem Behufe in den Schloßgemächern hergerichteten Kapelle das „Veni Creator" abgesungen, dann durch den Bischof von Sandomierz, Pater Joseph Juszynski eine Messe gelesen, und dann von dem Grafen Lambert an die versammelten Mitglieder des Staatsraths folgende Anrede gehalten:

„Meine Herren! Ich fühle mich glücklich, die erste Sitzung des Staatsraths an dem zu diesem wichtigen Akt der neuen Ordnung im Königreich bestimmten Tage eröffnen zu können.

„Die Kürze der Zeit seit Creirung des Staatsraths, die Veränderung in der obersten Verwaltung, überdies der, jeden Augenblick die Einmischung der Regierung zur Wiederherstellung der Ruhe erfordernde Zustand des Landes hat die Ausarbeitung der projektirten Gesetze, so wie deren Ueberweisung an die Abtheilungen des Königlichen Staatsrathes verspätet. — Demungeachtet sind die Relationen des Chefs der verschiedenen Zweige der Verwaltung vom Jahre 1860, so wie das Budget pro 1862 und mehrere in den Regierungs-Kommissionen bereits ausgearbeitete Gesetzprojekte, Ihren Berathungen unterbreitet worden.

„Meine Herren! Ich lenke ihre Aufmerksamkeit besonders auf das so sehr wichtige Gesetzprojekt wegen Zinsbarmachung der Bauern, das mächtigen Einfluß auf die Befestigung der Ruhe und des Glückes des Landes haben wird.

Ich schließe, meine Herren, mit dem Ausdrucke der Hoffnuug, daß unsre feste Bemühung dahin gehen wird, gemeinschaftlich die wahren Bedürfnisse des Landes kennen zu lernen, damit ich sie zu den Füßen des Throns niederlegen können soll, als den wahren Ausdruck reiflich durchdachter Wünsche."

Nach dieser Eröffnungsrede legten sämmtliche Räthe den vom Gesetz vorgeschriebenen Eid in die Hände des Sandomirer Bischofs nieder.

Provinzielles.

Strasburg. Auf Anregung von Thorner National-Vereins-Mitgliedern werden in unserm Kreise fleißig Sammlungen für die Flotte gehalten. Seit Ende August sind auch in dreien der besuchtesten öffentlichen Lokale Flottenbüchsen aufgestellt, die in den ersten 14 Tagen eine Einnahme von über 25 Thlr. ergeben haben, welche sich jetzt wohl auf das Doppelte gesteigert haben wird. — Die Väter unserer Stadt wird nächstens die Wahl des Bürgermeisters beschäftigen. Es haben sich 27 Bewerber gemeldet. — Am 3. Oktober hatte der „polnische landwirthschaftliche Verein", welcher sich 4 Wochen vorher hier constituirt hatte, seine erste Sitzung. Dieselbe verlief ruhig und macht nicht besonders von sich sprechen, zumal das ganze Interesse den beiden neu gebildeten Ressourcen zugewendet und die hart herantretende Frage über „Sein oder Nichtsein" zu lösen ist. Von der einen Ressource namentlich, werden alle möglichen Anstrengungen gemacht, das „todtgeborne Kind der Laune" künstlich zu beleben. (Gr. Ges.)

Marienwerder, den 2. Oktober. Ein trauriges Ereigniß regt die Gemüther unserer Einwohner auf. Am 28. Septbr. cr. ist die junge Ehefrau eines hiesigen Regierungsraths, die Tochter eines sehr geachteten Appellationsgerichtsraths verschwunden, ohne daß eine Spur von ihr zu finden wäre. Man glaubt daher allgemein, daß sie ihrem Leben ein Ende gemacht habe, da sie schon lange an Schwermuth gelitten hat. — Mit unsern Flottensammlungen geht es rege vorwärts.

Elbing, 30. September. Freudig können wir auf die Entwickelung unseres Lebens in geschäftlicher uud politischer Beziehung blicken. Die große Wasserstraße mit ihrer in Europa einzig dastehenden Construction, welche uns das Oberland mit seinen reichen Erzeugnissen und seinem bedeutenden Bedarf erschlossen, greift mit jedem Tage nutzbringender in unser Verkehrsleben, sie füllt unsere Speicher mit Getreide, versorgt unsere Haushaltungen mit Holz und Kartoffeln, sie giebt den Kaufleuten neue Verbindungen und wird erst dann ihre besten Früchte für Elbing tragen, wenn ein zweites Project zur Ausführung gekommen. Das seichte Bett unserer Wasserstraße nach der See soll durch großartige Mittel so weit vertieft werden, daß kleinere Seeschiffe direct zur Stadt kommen können; 32,000 Thaler hat der Handelsminister zu diesem Zwecke bewilligt; eine gleiche Summe die Stadt und die Kaufmannschaft. — Um den Erfolg der Wahlen bemüht man sich hier schon emsig, man möchte fast sagen über Gebühr. Bei dem anerkannt gesunden und tüchtigen Sinne unserer gesammten Bürgerschaft bedarf es zur Erzielung eines guten Resultates nichts als das Fernhalten der polizeilichen Beeinflussung oder Einschüchterung, jede Agitation möchten wir beinahe für eine Mißachtung unserer Mitbürger halten, weil wir die feste Ueberzeugung haben, daß es, wenigstens in der Stadt, keinen Partei-Machinationen gelingen kann, den Candidaten der entschiedenen Fortschrittspartei mit Erfolg entgegen zu treten. Eine nur ganz oberflächliche Musterung der leitenden Persönlichkeiten muß es auch dem Befangensten klar machen, daß Namen wie Phillips, Forkenbeck, Riesen mehr Vertrauen der Bürgerschaft haben als die obskuren Genossen der alten Elbinger und ihres Redacteurs. (Ostb.)

Danzig, den 4. Oktober. Wir wir hören, hat die hiesige Kgl. Regierung den Landrath v. Brauchitsch angewiesen, von jedem weiteren Schritte gegen den Lehrer P. in S., der bekanntlich von dem Herrn Landrath eine Vorladung in Betreff der Veröffentlichung seiner Verfügung vom 6. September c. erhalten hatte, sofort Abstand zu nehmen.

Königsberg. Wenn im Huldigungsjahre 1840 im Ganzen an 35,000 Fremde in Königsberg anwesend waren, dann ist wohl anzunehmen, daß für das bevorstehende diesjährige Krönungsfest (zumal dasselbe mit einer ganz außerordentlichen Pracht entfaltet werden soll und bei dem gegenwärtigen Vorhandensein von Eisenbahnen), die Zahl der zu erwartenden Fremden auf mindestens noch einmal so hoch veranschlagt werden muß. — Unter den hiesigen Fabrikanten werden bereits Schritte zur Beschickung der Londoner Industrie-Ausstellung gethan. So hat der Hutsabrikant Durand, der bereits von der Pariser Ausstellung prämiirt ist, eine Einsendung der verschiedenartigsten Fabrikate seines Geschäftes angemeldet. — Alle, oder doch die meisten englischen Blätter werden ihre Berichterstatter zur Beschreibung der preußischen Krönungsfeierlichkeiten nach Königsberg senden.

Insterburg, den 2. Oktober. Das Gymnasium hat gestern sein diesjähriges Programm ausgegeben. Dasselbe ist von einer höchst gediegenen Abhandlung des Herrn Oberlehrer Preuß über Herzberg begleitet. — Die Zahl der Mitglieder des Vorschuß-Vereins ist in stetem Wachsen begriffen und wird bald ein und ein halbes Hundert erreicht haben. — Es kommen Tage vor, an denen tausend und mehr Thlr. ausgegeben werden. — Der Vorstand des Schiller-Vereins hatte auf Donnerstag den 3. d. Mts. im Hotel Weiß eine Versammlung zur Besprechung des diesjährigen Stiftungsfestes anberaumt. — Es wurde beschlossen, das Stiftungsfest in ähnlicher Weise wie sonst zu feiern.

Angerburg, den 29. September. Als vor einigen Tagen Graf Hahn durch unsern Ort reiste, um seinen Schwager zu besuchen, der einige Meilen von hier entfernt wohnt, wurde ihm eine unerwartete Ovation zu Theil. Unsere Turner nämlich und Männer, deren Brust noch von echter Ehrfurcht vor dem Junkerthume von Gottes Gnaden und dessen geheiligten Trägern erfüllt ist, nahmen die glückliche Gelegenheit wahr, traten einzeln bei dem erhabenen Herrn vor und wünschten ihm in langer Folge den durch §. 1 seiner Reichs- und Hausordnung gebotenen

„Unterthänigsten guten Morgen!"

Stallupönen, 4. Oktober. Ueber den jetzigen Zustand der Eisenbahnbauten in Rußland erfahren wir folgendes Nähere: Die Eisenbahn Riga-Dünaburg, obschon vollendet, sieht der Eröffnung noch immer entgegen. Man glaubt nun, daß sie zugleich mit der Inbetriebnahme der Bahn Dünaburg-Kowno, erfolgen wird, von welcher Bahn Dünaburg-Wilna ebenfalls vollständig hergerichtet ist, während Wilna-Kowno noch der Fertigstellung mehrerer Brücken 2c. bedarf. Bei rüstiger Betreibung können sämmt-

liche Arbeiten auf dieser Bahn vor Winter fertig gestellt werden und dasselbe gilt von der Bahnstrecke Warschau-Bialystock, der Warschau-Petersburger Eisenbahn. Von der Moskau-Nischney-Nowgoroder Eisenbahn ist die Strecke Moskau-Wladimir im Betriebe und soll, dem Vernehmen nach, eine hohe Rente erzielen, besonders zur Zeit der Messen in Nischney-Nowgorod. — Dem Uebelstande, daß noch immer keine besonderen Güterzüge zwischen Kowno und Eydtkuhnen cursiren, wird in kurzer Zeit Abhilfe geschafft werden. Man erwartet zum Winter einen gewaltigen Güterverkehr und die Spekulation erkundschaftet bereits jetzt jeden Handelsartikel, dessen Einfuhr nach Rußland und dessen Ausfuhr von dort gewinnbringend ist. Gegenwärtig gehen noch viele Güter über Tilsit, die später nach erfolgter Eröffnung der ganzen Bahn bis Petersburg ungleich vortheilhafter den Weg über Eydtkuhnen machen können. — Neuerdings spricht man auch davon, daß die russ. Postverwaltung alsdann auch ambulante Postbureaux einrichten wird, die jetzt nur auf der Bahn Petersburg-Moskau bestehen sollen. Man würde diese Einrichtung als einen großen Fortschritt begrüßen, da man meint, daß der jetzt beliebten langsamen Behandlung der Postsendungen in Rußland dadurch ein Ende gemacht werden würde.

Gumbinnen. Wie hier verlautet, soll bei der Regierung eine dritte Abtheilung, für Kirchen- und Schulwesen, wie sie bei der Regierung in Königsberg schon besteht, eingerichtet werden. Wir können dieses Projekt nur mit Freuden begrüßen, da davon eine Erleichterung und Beschleunigung des Geschäftsganges zu erwarten steht.

Aus Ostpreußen, 29. September. Die Lehrer setzen große Hoffnungen auf das versprochene Unterrichtsgesetz. Sie erwarten vor allem die gänzliche Beseitigung der berüchtigten „Regulative" und natürlich auch eine Linderung des materiellen Elendes. Wie groß letzteres ist, läßt sich nach einer Mittheilung des zu Insterburg erscheinenden Schulblattes ermessen, zufolge welcher im Regierungsbezirk Gumbinnen allein mehr denn 100 Lehrerwaisen ermittelt sind, die fast ohne jede Erziehung aufwachsen. Sie sind großentheils zum Hüten verdungen worden und wird sich ihrer der gestiftete „Pestalozzi-Verein" zu allernächst annehmen. — Die Kreisstadt R. hat einen guten Bürgermeister, der Mann ist nur als Polizei-Chef ein wenig ängstlich. So verweigerte er kürzlich die Concession zur Anlegung einer Schmiede in der Nähe eines Begräbnißplatzes, „weil", wie er als Gründe angab, „das Beschlagen der Pferde kein tröstlicher Anblick für Leidtragende sei und weil es notorisch, daß der Leichengeruch Pferde zum Durchgehen veranlasse." Auf die Beschwerde des Ansuchenden hat indeß die höhere Behörde jene Gründe für nicht stichhaltig bezeichnet.

(N. E. A.)

Bromberg, den 26. September. Vor einigen Tagen traf hier ein Brief aus New-York ein, nach welchem ein gewisser Klein, bisher Unteroffizier in der deutschen Legion, in der Schlacht bei Bull Run tödlich verwundet wurde und seinem Bruder ein Vermögen von 2000 Dollars und eine goldene Uhr hinterlassen hat. Der Erbe, der in Bromberg leben soll, ist bis jetzt nicht aufgefunden worden. — Den 4. Oktober. Auch bei uns rüstet man sich inzwischen zur würdigen Aufnahme Sr. Majestät bei der Feier der Grundsteinlegung zu dem Denkmale Friedrichs des Großen. — Was die Thorner Bahnstrecke angeht, so sehen wir die Kiesschüttung auf derselben tüchtig betreiben. Auch auf dem hiesigen Bahnhofe lassen die Arbeiten bereits erkennen, daß die Schienengeleise dieser Zweigbahn, welche auf den östlichen Giebel des Empfangsgebäudes ausmünden, eine Art Sackbahnhof bilden werden, wie es der Königsberger ist. Ein sogenannter beweglicher „Schlitten" bringt die vorgespannte Lokomotive ꝛc. mittelst Winden zu einem andern Geleise, so daß sie auf der anderen Seite des Zuges vorgespannt werden kann.

Lokales.

Zur Eisenbahnstrecke Bromberg-Thorn. Die Uebergabe derselben an den Verkehr soll gutem Vernehmen nach am 25. d. ohne besondere Feierlichkeit erfolgen. In Folge dessen wird auch zweifelsohne die Festlichkeit, mit welcher die Kommune jenen Akt zu feiern beabsichtigte, bis zum nächsten Jahre vertagt werden, wo die ganze Bahnstrecke Bromberg-Thorn-Otloczyn dem Verkehre übergeben werden wird. — Se. Ex. der Herr Handelsminister wird am Freitag d. 11. d. die Eisenbahn bereisen. — Am Donnerstag den 10. trifft der letzte Arbeitszug auf dem jenseitigen Bahnhofe ein.

— **Der Tag der Krönung** in Königsberg a. 18. d. soll auch hierorts durch ein bescheidenes Festessen im Schützenhause gefeiert werden und wird die Aufforderung zu demselben von einem Komité von Gewerbetreibenden ausgehen.

— **Die volkswirthschaftliche Gesellschaft** für Ost- und West-Preußen hat hier dieser Tage ein sehr werthvolles und zumal für Handwerker bemerkenswerthes Schriftchen vertheilen lassen. Dasselbe enthält einen Abdruck der drei Leitartikel: „An den Handwerker", „Was man den Handwerkern bietet" und „Mach' die Augen auf!", welche die Volks-Zeit. im v. Monat ihren Lesern brachte. In denselben wird die Gewerbegesetzgebung, sowie die Versprechungen der feudalen Partei den Handwerkern gegenüber gründlich erörtert.

— **Bei der Krönungsfeierlichkeit** in Königsberg wird die Stadt vertreten sein durch die Herren: Oberbürgermeister Körner und Fabrikant und Stadtrath G. Weese, der Kreis durch die Herren: Königl. Landrath Steinmann, Rittergutsb. v. Kries und der Rittergutsb. und K. Hauptmann a. D. Wolff.

— **Die Liedertafel** feierte am Sonntag (d. 6.) Abend im Schützenhaussaale ihren zweiten Geburtstag und unterhielt sich, sowie die passiven Mitglieder durch den Vortrag einer Reihe wohl eingeübter, schöner Lieder. Dem Dirigenten der Liedertafel, Herrn Staatsanwalt Dr. Meyer wurde mit einem Hoch der Dank für seine Bemühungen um die Liedertafel dargebracht.

— **Theater.** Am Freitag d. 4. Weihrauch's „Kieselack und seine Nichte vom Ballet." In Berlin hat die Posse in Wallner's Theater jüngst die 169. Vorstellung erlebt, — nun dann sind für Thorn drei Vorstellungen der Posse gerade genug. Wenn man den von W. verarbeiteten Stoff näher betrachtet, so ist nicht zu leugnen, daß derselbe mit Instinkt für das, was für eine dramatische Bearbeitung paßt und ausgiebig ist, gewählt wurde. Die theatralischen Lebensverhältnisse und Bühnenzustände z. B. sind nicht uninteressant, ein reich gewordener Käsehändler, ein vom Hauch der ästhetischen Kultur berührter Stiefelputzer sind in der That komische Figuren, aber wie schülerhaft und plump hat W. diesen an sich effektreichen Stoff bearbeitet! Was hätte ein phantasievoller dramatischer Dichter aus diesen Elementen für ein anziehendes grotesk-komisches, dramatisches Gebilde hingestellt. Den dritten Akt allein, dem besten der Posse, welcher die deutsche Kleinstaaten-Misere sowie den Haß und die Angst dieser überflüssigen Staatchen gegen Preußen nicht ohne Witz geißelt, hätte ein solcher Dichter zu einem Lustspiel ausgesponnen. Die Posse W.'s unterhält, wenn sie „geht" und im Ganzen ging sie heute, wenn auch einzelne Scenen, weil der Souffleur mitwirken mußte, matt waren. Die Komiker Hr. Sträbing „Kieselack" und Hr. Klickermann „Nuselich" waren wacker auf dem Platz, minder Frl. Hapke „Louise", welche indeß nicht bei Stimme war, und mit günstigen Erfolg spielten Frl. Frenzel „Karoline" und Hr. Brandt „Oberhof-Ceremonienmeister." Zum Schluß ertönte der Ruf: Alle! — Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß der Musik-Direktor Hr. Gaspari den 3. Akt mit der Musik aus der „Stummen" recht ansprechend ausgestattet hatte.

— **Das städtische Museum** für Kunst und Alterthum. Für dasselbe ist behufs seiner Verwaltung ein Reglement festgestellt, aus welchem wir nachstehende Bestimmungen als von allgemeinem Interesse hervorheben. Das Curatorium besteht aus vier Mitgliedern der städtischen Behörden, von denen zwei aus dem Magistrat und zwei aus der Stadtverordneten-Versammlung ernannt werden, und fünf Mitgliedern des Copernicus-Vereins für Wissenschaft und Kunst. — Der Zweck des Museums ist: Gegenstände aller Art von wissenschaftlichem oder künstlerischem Werth in ordnungsmäßigen Sammlungen zu vereinigen, sicher und angemessen aufzustellen und zugänglich und nutzbar zu machen. Vorzugsweise umfassen die Sammlungen geschichtliche Alterthümer des Marienwerder Regierungsbezirks, und bilden insofern einen archäologischen Mittelpunkt für den gedachten Landestheil, ohne durch denselben begrenzt zu sein. — Die Signatur der Gegenstände erfolgt nach Inhalt des Catalogs unter Bezeichnung des Gebers, oder — falls sich dieser das Eigenthum vorbehalten hat — des Eigenthümers. — In Rechtssachen, Vertrags-Angelegenheiten oder baulichen Fragen tritt der Magistrat als alleiniger Vertreter des Museums auf. — Das Museum besteht im Wesentlichen aus zwei Theilen: a. Das Kunst-Museum enthält Werke der Plastik, sowie Gips-Abgüsse und Modelle, Gemälde Kupferstiche und Zeichnungen, Schnitzwerke von künstlerischem Werth, sowie die Scharfschen astronomisch-physikalischen Apparate. b. Das Antiquitäten-Museum enthält Gegenstände antiquarischen Werths, als: Waffen, Geräthe aller Art, Schmucksachen, Münzen, Siegel-Abdrücke, Wappen-Abbildungen und dergl., auch sind geignete naturhistorische Gegenstände nicht ausgeschlossen.

Briefkasten.

Eingesandt. Vor einigen Tagen erwähnte dieses Blatt in Nro. 117 eines durch das Versinken von Trottoirplatten entstandenen und acht Tage lang offen gelassenen Loches. In Folge dessen scheint die betreffende Stelle innerhalb zwei Stunden in Ordnung gebracht worden zu sein. Vor dem Hause des Herrn Stellmacher Sturm ist aber hart am Trottoir schon seit länger als Jahresfrist ein zwei Fuß langes und ein Fuß tiefes Loch. Aus dem Hause des Hrn. R. Leetz führt seit Monaten ein Abfluß unreine Flüssigkeiten über das Trottoir, ebensolches geschieht aus dem Phil. Elkan'schen Hause. Hat für Aufrechthaltung der Bestimmungen der Straßen-Ordnung außer den Polizei-Beamten nicht auch der Herr Stadtbaurath und die Bezirksvorsteher zu sorgen?

Z.

Inserate.

Allen Freunden und Bekannten sage ich bei meinem Scheiden aus Thorn ein herzliches Lebewohl.

Thorn, den 5. October 1861.

Gustav Adolf Witkowski.

Bekanntmachung

Am 18. Oktober d. J.

Vormittags 11 Uhr

sollen auf dem Grundstück des Einsaßen **Heinrich Leischner** zu Schwarzbruch

circa 78 Klafter Torf

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 24. September 1861.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

den 18. Oktober d. J.

Vormittags 11 Uhr

sollen auf dem Grundstücke des **Adam Raguse** zu Schwarzbruch

1 rothbunte Kuh, 1 Hockling, 2 Kälber, 1 Fohlen, 3 Schweine und 10 Gänse

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 24. September 1861.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die den Hofbesitzer **Ferdinand Friedrich Feldt**'schen Erben zu Pensau gehörigen Grundstücke, namentlich

1) Pensau No. 1 gerichtlich abgeschätzt auf 10,907 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf.,
2) Schmolln No. 4 gerichtlich abgeschätzt auf 6308 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

sollen im Termine

den 21. Oktober d. J.

Vormittags 11 Uhr

in freiwilliger Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe und Bedingungen können in unserem Bureau II. in den Dienststunden eingesehen werden.

Thorn, den 14. September 1861.

Königliches Kreis-Gericht.
2. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Hie Herbst-Controll-Versammlungen dieses Jahres im Bezirk der 12. Compagnie 3. Ostpr. Landwehr-Regiments Nro. 4 werden an nachfolgenden Tageu stattfinden:

1) Schloß Birglau den 11. October.
2) Cumsee den 12. October.
3) Kowalewo den 14. October.
4) Thorn (Städter) den 15. October.
5) Thorn (Landbewohner) den 16. October.
6) Brusch-Krug den 17. October.

Dieselben beginnen um 9 Uhr Morgens. Es erscheinen hiezu sämmtliche Reservisten und Landwehr-Mannschaften 1. und 2. Aufgebots. Ungehorsames Ausbleiben ohne ortsobrigkeitliche oder Kranken-Atteste wird mit drei Tagen Mittelarrest bestraft werden.

Thorn, den 19. September 1861.

Der Magistrat.

Ein **goldenes Armband** mit rothen Steinen ist am Sonnabend den 5. auf dem Wege vom Altst. Markt bis zum Culmer-Thor verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält in der Exp. d. Blattes eine angemessene Belohnung.

Portl.-Cement und Kiehnentheer

empfiehlt *L. Danielowski.*

Großbritannische gegens. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu London.

(Great Britain mutual Life-Assurance-Society).

Konzessionirt für das Königreich Preußen.

Von obiger Gesellschaft bin ich zum Agenten ernannt worden. Indem ich dieses hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe, empfehle ich diese solide Anstalt dem Publikum zum Abschluß von **Lebensversicherungen** in den verschiedensten Modifikationen, worüber die **Prospekte**, welche **jederzeit gratis** von mir verabfolgt werden, das Nähere enthalten.

Nach Belieben können die Versicherungen **mit** oder **ohne Gewinnantheil** geschlossen werden.

Alljährlich findet eine Gewinnvertheilung statt und haben die bisher vertheilten Dividenden durchschnittlich jährlich über 30 Prozent betragen.

Ganz besonders empfehle ich die dieser Gesellschaft **eigenthümlichen Tabellen II bis V**, nach welchen in den ersten 5 resp. 7 Jahren nur **die halbe Prämie** zu zahlen ist, wogegen in einem Todesfalle dennoch **die ganze Versicherungssumme** ohne allen Abzug ausbezahlt wird.

Thorn im Oktober. **Hermann Elkan.**

Ziehung am 15. October 1861.

Sicheren Gewinn

Hauptpreise Francs 60,000, 50,000 in Baar.

ohne das geringste Risico, bringt die Betheiligung bei der neuen Freyburger Staats-Anleihe dadurch, daß **jedes** Loos derselben **unbedingt** gewinnen muß, sei es Treffer von Francs 60,000, 50,000, 40,000, 38,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000 2c. 2c. 2c., sei es Preise geringeren Betrages. — Jährlich finden 3 Ziehungen statt; die nächste schon am **15. Oktober.** Obligations-Loose dazu, die so lange im Werthe bleiben, bis sie mit Gewinn herausgekommen, und die auch jederzeit wieder zum Börsen Cours zurückgenommen werden, kosten 4 Thaler oder 7 Gulden gegen Franco-Einsendung des Betrages, oder Postnachnahme. — Kein Anlehen bietet solche Vortheile wie das vorstehende; es zeichnet sich durch Solidität, Garantie der Regierung, und günstige Einrichtung des Planes aus; es kann deshalb an zahlreicher Betheiligung des Publikums nicht fehlen, und werde ich Aufträge auf's pünktlichste ausführen.

Heinrich Steffens, Banquier in Frankfurt a. M.

Englische glasirte Steinröhren,

dauerhaft und gleichzeitig um 30—75 pCt. billiger als eiserne Röhren.

Die von mir in 2—18 Zoll Durchmesser geführten Steinröhren von unübertroffener Güte, empfehle ich als vorzüglich zweckmäßig und billig zu **Wasserleitungen** aller Art, zu **Durchlässen** und **Ueberbrückungen**, **Sielen** und **Abflüssen** bei allen Wegebauten, zu **Maischeleitungen** in **Brennereien** und **Brauereien**, zu Leitungen ätzender Flüssigkeiten, zu **Jauche-Leitungen**, sowie zu **Gas-**, **Dampf-** und **Wärmeleitungen**, endlich zu kleinen Schornsteinen und russischen Röhren. Preis-Courante sende ich auf portofreie Anforderungen gratis ein.

Hugo Scheller,
Danzig, Hundegasse Nro. 29.

Heute Abend kein Singverein.

Heute Abend präcise 8 Uhr im Lokale des Herrn Hildebrand:

ordentliche General-Versammlung

des Vereins junger Kaufleute.

Vorlage des Rechnungsabschlusses

Wahl neuer Vorsteher,

wozu die Herrn außerordentlichen Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Mittwoch den 9. Oktober:

letztes Abonnement-Concert

der Harz-Kapelle
im Schützenhause.
Anfang 8 Uhr.
Zurückgehaltene Billette sind später ungiltig.

Schmidt & Lessmann.

Zum Bau von Kanonenbooten sind bei den Unterzeichneten eingegangen: Laut Nachweisung im „Wochenblatt" Nro. 118: 398 Thlr. 14 Sgr. S. Laudetzki 10 Sgr. J. Wentscher 20 Sgr. A. K. 10 Sgr. C. G. Schmidt 1 Thlr. Liwonius auf Grzywno 3 Thlr. Dewitz 20 Sgr. G. A. E. Denk 1 Thlr. Dr. Schulze 1 Thlr. Schliebener 15 Sgr. Delvendahl 20 Sgr. Werner 15 Sgr. Türcke 15 Sgr. Engelhard 15 Sgr. Nowak 15 Sgr. L. Heiser 15 Sgr. und aus dem Jnowraclawer Kreise 26 Thlr., nämlich: W. Telzchow auf Branno 5 Thlr. Eccart, Partikulier, 5 Thlr. Eccart auf Kijewo 10 Thlr. Mellien, Ozniczewo, 5 Thlr. L. Levin in Grabia 1 Thlr., aus der Büchse im Schlesinger'schen Lokale am 5. d. Mts. 2 Thlr. 15 Sgr. und aus dem Schiffchen ebendaselbst am 6. d. Mts. 2 Thlr. 14 Sgr. zusammen 438 Thlr. 19 Sgr.

Heute ist die erste Sendung von 400 Thlr. an den Geschäftsführer des deutschen Nationalvereins, Herrn F. Streit in Coburg abgesandt.

Thorn, den 7. Oktober 1861.

Kroll. E. Lambeck. G. Weese. G. Prowe.

Medaillen

zur Erinnerung an die Feier der Krönung

Se. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen und Ihrer Majestät der Königin Auguste

am 18. Oktober 1861 zu Königsberg, erhielt und empfiehlt solche als schönes Erinnerungszeichen des Tages, an welchem besiegelt wird die Verbindung der alten und neuen Zeit und die Hoffnung, daß Wilhelm I. sich als **Hort** eines einigen und glücklichen Deutschlands in der Geschichte des gemeinsamen Vaterlandes glänzend bewähren wird.

Eduard Seemann.

Meine Wohnung und **Barbierstube** befindet sich jetzt Schuhmacherstr. Nro. 351 vis à vis dem früher Dresler'schen Hause.

H. Pietsch.

Einige ordentliche Arbeiter können sich zur Annahme als Gepäckträger in meinem Bureau Brückenstr. Nro. 8 a melden.

Ferdinand Berger.

Unser Stettiner

Portland-Cement

ist angekommen.

Haupt & Findeisen.

Hyacinthen-, Tulpen-, Tacetten-, Narcissen-, Jonquillen- und Crocus-Zwiebeln empfehle in vorzüglich schöner Qualität.

Carl Mallon.

---

1 Haus für 5000 Thlr.
1 „ „ 2000 Thlr.
1 „ „ 1200 Thlr.
sollen sofort gekauft werden.

Einige Wohnungen zu 200, 120, 100, 75 und 60 Thlr., sowie möblirte Zimmer sind noch zu vermiethen.

Alles Nähere im Informations-Bureau von

Ferd. Berger.
Brückenstraße Nro. 8 a.

Damen-Mäntel u. Jopen

in großer Auswahl vorräthig bei

Joseph Prager.

Von Gebrüder Auerbach Hoflieferanten in Berlin empfing in Niederlage, sämmtliche Malz-Präparate, als Malz-Extract auf Flaschen, Malz-Pulver in 2 Sorten für Kinder verschiedenen Alters. Doppel-Malz-Pulver für Erwachsene, Hämorrhoidal-Leidende, Brust-, Lungen-Kranke und Schwächliche. Aromatisches Bade-Malz für Kranke jeglichen Alters und Geschlechtes beseitigt Skrophlen, Abzehrung, englische Krankheit, und die nach solchen Krankheiten verbleibende Schwäche.

Eduard Seemann.

Besten Drillig, Säcke zwei und drei Scheffel Inhalt vorzüglicher Qualität mit und ohne Streifen verkauft billigst

Carl Mallon.

Zwei Bettschirme von Korbgeflecht von 3 u. 4 Flügeln stehen zum Verkauf bei

H. Pietsch, Barbier.

Ich habe **zwei braunglasirte Kachelöfen**, einer davon noch ganz neu, zu verkaufen, die ich zu billigem Preise offerire.

Ernst Lambeck.

Moras haarstärkendes Mittel.

Im 19. Jahrhundert wird sich schwerlich noch Jemand einreden lassen, daß es ein Mittel giebt, auf kahl gewordenen Stellen, wo überall keine Anlagen zum Wachsthum der Haare mehr vorhanden, diese künstlich zu erzeugen, wo aber nur noch ein Rest von Haarboden vorhanden, da verdrängt unser Mittel die Perücke. Es verhindert in 3 Tagen die Schuppenbildung, reinigt und stärkt die Kopfhaut, schützt gegen Erkältung und Kopfweh und fördert das Wachsthum des Haares in nie geahnter Weise. Wer es einmal gebraucht, wird dieses Mittel gewiß allen andern Oelen und Pomaden vorziehen. Per Flasche 20 Sgr. Allein ächt bereitet in der Fabrik ätherischer Oele von **A. Moras & Comp.** in Cöln, Trankgasse 49.

Zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

Theater in Thorn.

Dienstag, den 8. Oktober. Erstes Debüt der Frau v. Prosky vom Theater zu Cöln. Zum ersten Male: „Maria von Medicis", oder: „Liebesabenteuer am Hofe Heinrich IV." Original-Lustspiel in 4 Akten von Berger. Hierauf: „Hans und Hanne." Komisches Liederspiel in 1 Akt von Friedrich. Hanne Frau v. Prosky, erstes Debüt.

Donnerstag, den 10. Oktbr. „Berlin wie es weint und lacht." Volksgemälde mit Gesang in 4 Abth. von Kalisch, Musik von Conradi.

J. C. F. Mittelhausen.

Thorner Getreidemarkt
vom 8. Oktober 1861.

Weizen per Wispel 48 bis 76 Thlr. per Scheffel 2 bis 3 Thlr. 5 Sgr.; Roggen per Wispel 42 bis 46 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.; Erbsen per Wispel 36 bis 46 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 15 bis 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.; Gerste per Wispel 28 bis 36 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 10 bis 1 Thlr. 15 Sgr.; Hafer per Wispel 18 bis 20 Thlr. per Scheffel 20 Sgr. 6 Pf. bis 25 Sgr.; Rübsen Sommer per Wispel 62 Thlr. per Scheffel 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Bohnen weiße per Scheffel 3 Thlr.; Kartoffeln per Scheffel 13 bis 15 Sgr.; Butter per Pfund 7 bis 8 Sgr.; Eier per Mandel 4½ bis 5 Sgr.; Stroh per Schock 5 bis 6 Thlr.; Heu per Ctr. 13 bis 15 Sgr.

Agio des Russ.-Poln. Geldes: Polnische Banknoten 16½ pCt; Russische Banknoten 16⅔ bis 16⅚ pCt.; Klein-Courant 13½ bis 14 pCt.; alte Silberrubel 10 bis 11 pCt.; alte Copeken 6 pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 5. Oktober. Temp. W. 4 Gr. Luftdr. 28 Z. 5 Str. Wasserst. 4 Z.
Den 6. Oktober. Temp. W. 5 Gr. Luftdr. 28 Z. 3 Str. Wasserst. 3 Z.
Den 7. Oktober. Temp. W. 8 Gr. Luftdr. 28 Z. 3 Str. Wasserst. 2 Z.